



Rathaus Umschau

Montag, 7. Februar 2022

Ausgabe 025

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› OB Reiter gratuliert Günther Sigl zum 75. Geburtstag	2
› Sozialreferat fordert 3G für offene Kinder- und Jugendarbeit bis 21 Jahre	3
› Folding@home: IT-Referat unterstützt Corona-Forschung	3
› Strengere Regeln für die Vermarktung artgeschützter Exemplare	4
› „Artenreiche Dachbegrünung“: Online-Infoabend des Bauzentrums	5
› Münchner Stadtmuseum lädt ein ins Erzählcafé „München 72“	5
› Filmmuseum zeigt erneut „Ekstase“ von Gustav Machaty	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	

Bürgerangelegenheiten

Montag, 14. Februar, 19.30 Uhr, Speisesaal der Grundschule am Hedernfeld 42 - 44 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen. Weil zur Minimierung eines Corona-Ansteckungsrisikos die Abstände zwischen den Teilnehmer*innen eingehalten werden müssen, stehen unter Umständen nur wenige Plätze für Besucher*innen zur Verfügung. Es gilt die 3G-Regel und FFP2-Maskenpflicht.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Günther Sigl zum 75. Geburtstag

(7.2.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Günther Sigl zum bevorstehenden 75. Geburtstag: „Als Solomusiker wie auch als Sänger, Bassist und Songwriter der Spider Murphy Gang gibt es von Ihnen zahlreiche Schallplatten und CDs. Sie haben unzählige Konzerte gegeben und Hits geschrieben, die zum Kanon der deutschen Popmusik gehören und die entsprechend jeder kennt. Dass Ihnen der Erfolg nicht zu Kopf gestiegen ist und Sie im besten Sinne am Boden geblieben sind, zeichnet Sie aus und das ist auch bei den Live-Auftritten noch zu spüren: kein unnötiger Bombast oder kostspielige, technische Zaubertricks, sondern sauberes Handwerk, große Leidenschaft und natürlich ordentlicher Rock'n'Roll. Ob das Gerücht wahr ist, dass Sie den Großteil Ihrer Auszeichnungen im Tiefparterre aufbewahren? Ich weiß es nicht, aber es würde gut zu Ihnen passen.

Das Münchner Lebensgefühl haben Sie mit Ihrer Musik und Ihren Texten geprägt. Ehrungen wie den Schwabinger Kunstpreis sowie den Bayerischen und den Oberbayerischen Kulturpreis bekamen Sie angesichts Ihrer großen Erfolge und Verdienste um die Kultur in München und Bayern vollkommen zurecht. Und das Schöne daran ist: Sie machen weiter. Aus Freude an der Musik, aus Freude an der Sache. Das hat man schon in den 70er Jahren genauso deutlich wie heute gespürt. Der Rock'n'Roll scheint wirklich unsterblich zu sein. Den ‚Schampus an der Bar‘ als Superstar haben Sie sich redlich verdient.

Ich wünsche Ihnen weiterhin Freude an der Musik, mitreißende Konzerte, die hoffentlich bald wieder möglich sind, und vor allem: Gesundheit, für ‚den nächsten hundert Jahr‘“.

Sozialreferat fordert 3G für offene Kinder- und Jugendarbeit bis 21 Jahre

(7.2.2022) Die Bayerische Staatsregierung hat beschlossen, dass minderjährige Schüler*innen, die im Rahmen ihres Schulbesuchs regelmäßig getestet werden, künftig Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit aufsuchen können, auch wenn sie nicht geimpft sind. Leider bezieht sich diese Ausnahme nur auf minderjährige Schüler*innen. Nach wie vor ist es damit für Jugendzentren und Freizeitstätten nicht möglich, einen Teil der jungen Menschen zu erreichen, bei denen dieser Kontakt jetzt besonders wichtig wäre.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Es gibt drei Gruppen von jungen Menschen, für die die neue Regelung des Freistaats nicht gilt: volljährige Schüler*innen und Minderjährige sowie volljährige junge Menschen bis zum 21. Lebensjahr, die nicht die Schule besuchen. Für die präventive Jugendarbeit ist es aber wichtig, gerade mit diesen jungen Menschen – die keine Anbindung an die Schule haben – in Kontakt zu kommen und zu bleiben und ihnen in diesen schwierigen Zeiten einen Zugang zur außerschulischen Bildung zu ermöglichen.“

Wenn diese jungen Menschen sich nur noch im öffentlichen oder privaten Raum treffen, fehlt jede sozialpädagogische Anbindung. Das Jugendamt beobachtet eine Zunahme von Selbst- und Fremdgefährdungen, massiven Ängsten, Depressionen, öfter auch die Flucht in Verschwörungsideologien, auch steigt die Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen als Folge der pandemiebedingten psychischen Belastungen.

Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „In solchen Fällen sind präventive und intervenierende Gespräche mit den Jugendlichen, um solche Entwicklungen frühzeitig aufzufangen, enorm wichtig. Angebote und Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit bieten den Rahmen des präventiven Kinder- und Jugendschutzes einen Vertrauensraum und niederschwellige Beratung. Dieses Angebot sollte allen jungen Menschen zugänglich sein – ohne Ausnahmen. Ich appelliere deshalb dringend an den Freistaat, sämtliche Angebote und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit über eine 3G-Regelung für alle junge Menschen bis 21 Jahren zugänglich zu machen.“

Folding@home: IT-Referat unterstützt Corona-Forschung

(7.2.2022) Für die Erforschung von Krankheiten – und aktuell auch von Covid-19 – braucht es viel Computer-Rechenleistung. Weltweit werden im Rahmen des Projektes Folding@home freiwillig Kapazitäten zur Verfügung gestellt. Auch das IT-Referat (RIT) der Landeshauptstadt München beteiligt sich daran – und damit aktiv an der Bekämpfung der Pandemie.

Bei der weltweiten Erforschung des Corona-Virus' fallen unglaubliche Mengen an Strukturdaten an, die in Protein-Datenbanken gespeichert werden. Auf deren Grundlage werden Virusmutationen auf ihre Gefährlichkeit

untersucht, Impfstoffe und Medikamente entwickelt. Diese Datenbanken sind so gewaltig, dass es für einen einzelnen Menschen nicht möglich ist, sinnvolle Muster oder Zusammenhänge zu erkennen. Deshalb werden diese Daten anhand von automatisierten Programmen auf benötigte Informationen durchsucht. Jedoch stoßen dabei selbst Großcomputer an ihre Grenzen. Das Projekt Folding@home verfolgt daher einen anderen Ansatz: Anstatt wenige große Computer rechnen zu lassen, wird der Datenberg in kleine Stücke zerlegt und an viele Rechner weltweit verteilt. Die Ergebnisse werden dann zurück an die Forschungszentren übermittelt. So kann sich jede*r an der Forschungsarbeit beteiligen.

Und genau hier engagiert sich auch it@M im RIT. it@m betreibt für die Stadt München zwei Rechenzentren für die zentralen IT-Services. Dafür ist es unerlässlich Reservekapazitäten vorzuhalten, die bei einem Ausfall, auftretendem Defekt oder einer Lastspitze eines produktiven Servers die Aufgaben übernehmen. Einige dieser Reserven werden in München jetzt für die Berechnung von Proteinen zur Unterstützung der Forschung im Rahmen des Folding@home-Projekts genutzt.

Wer privat am Projekt mitwirken möchte, kann das von zu Hause aus tun. Benötigt wird kein Rechenzentrum, es genügt ein kleiner Home-Server oder ein einfacher PC, um mitrechnen zu können.

Weitere Informationen zum Projekt sind im Internet abrufbar unter <https://muenchen.digital/blog/foldinghome>.

Strengere Regeln für die Vermarktung artgeschützter Exemplare

(7.2.2022) Am 19. Januar 2022 sind die durch die Europäische Union deutlich verschärften Regelungen für die Vermarktung artgeschützter Exemplare in Kraft getreten. Die Neuregelungen betreffen im Besonderen den Handel mit Elfenbein.

Seitdem darf für Rohelfenbein keine so genannte Vermarktungsgenehmigung (EG-Bescheinigung) mehr ausgestellt werden. Nur für Musikinstrumente mit Bestandteilen aus Elfenbein aus der Zeit zwischen 1947 und 1975 sowie für verarbeitete Gegenstände (mit oder aus Elfenbein) aus der Zeit vor 1947 (Antiquitäten) ist im Einzelfall die Erteilung einer EG-Bescheinigung möglich. Die Ausnahme von der Bescheinigungspflicht für Antiquitäten, die Elfenbein enthalten, entfällt. Somit dürfen auch solche Exemplare nur dann vermarktet werden, wenn eine entsprechende EG-Bescheinigung vorliegt.

Alle bis zum 19. Januar 2022 ausgestellten EG-Bescheinigungen für Exemplare von Elfenbein verlieren ihre Gültigkeit am 19. Januar 2023. Neue Vermarktungsgenehmigungen für Elfenbein dürfen, bis auf die oben genannten Ausnahmen für Musikinstrumente und Antiquitäten, nicht mehr ausgestellt werden.

Rückfragen an das Referat für Klima- und Umweltschutz, Untere Naturschutzbehörde per E-Mail an naturschutz.rku@muenchen.de.

„Artenreiche Dachbegrünung“: Online-Infoabend des Bauzentrums

(7.2.2022) Das Bauzentrum München lädt am Donnerstag, 10. Februar, um 18 Uhr zum Online-Infoabend „Anpassung an den Klimawandel: Artenreiche Dachbegrünung“ ein. Die Anmeldung ist ausschließlich online möglich – unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum/veranstaltungen/bauzentrum-online-infoabend-dachbegrueung>. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Wolfgang Heidenreich, Begrünungsexperte bei Green City e.V., erklärt im Vortrag, wie Hausbesitzer*innen selber den Klimawandel abmildern können. Pflanzen an Hausfassaden und Hausdächern kühlen und tragen zu einem angenehmen Stadtklima und zur Artenvielfalt bei. Sie schaffen es beispielsweise, die nächtliche Wärmestrahlung von Gebäuden um bis zu 80 Prozent zu reduzieren. Auch das Aufheizen der Zimmer im Haus wird reduziert und trägt damit zum erholsamen Schlaf bei. Auch bei Starkregen, der oft in Form von Gewittern auf Hitze folgt, sind Dachbegrünungen wichtig. Sie speichern Wasser, entlasten die Kanalisation und schützen das Dach. Weitere Infos im Internet unter veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Münchner Stadtmuseum lädt ein ins Erzählcafé „München 72“

(7.2.2022) Das Münchner Stadtmuseum sucht Erinnerungen an die Olympischen Spiele 1972 in München. Am Donnerstag, 10. Februar, hat das Erzählcafé in der Lounge des Münchner Stadtmuseums, St.-Jakobs-Platz 1, von 16 bis 18 Uhr geöffnet. Interessierte sind eingeladen, ihre Geschichte zu den Olympischen Sommerspielen zu erzählen oder dem Münchner Stadtmuseum ihre Erinnerungsstücke (z.B. Fotos, Filme, Dokumente, Textilien und Schriftstücke) zu bringen.

Die Gesprächstermine sind immer dienstags 14 bis 16 Uhr und donnerstags 16 bis 18 Uhr sowie jeden 2. Mittwoch im Monat von 18 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung. Kontakt per E-Mail an muenchen72.stadtmuseum@muenchen.de oder telefonisch 233-521671.

Das Münchner Stadtmuseum verfügt über einen rollstuhlgerechten Zugang und eine barrierefreie Toilette. Es gilt die 2G-Plus-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Weitere Informationen des Münchner Stadtmuseums zur Zugangsregelung unter <http://muenchner-stadtmuseum.de/information/aktuelle-besuchsregelungen>.

Filmuseum zeigt erneut „Ekstase“ von Gustav Machaty

(7.2.2022) Wegen der großen Nachfrage bei der Vorstellung im Januar wiederholt das Münchner Filmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, den Film „Ekstase“ von Gustav Machatý am Donnerstag, 10. Februar, um 19 Uhr. Dieser ist eine der großen Schöpfungen des poetischen Films, eine ausschließlich

aus der Sicht einer Frau geschilderte Geschichte voll Leidenschaft, Verlangen und Sinnlichkeit. Die Hauptdarstellerin Hedwig Kiesler wurde später als Hedy Lamarr weltberühmt. Gezeigt wird die neue digital restaurierte Fassung. Der Leiter des Münchner Filmmuseums, Stefan Drößler, hält eine Einführung.

„Ekstase“ gilt als der erste kommerzielle Film, in dem die weibliche Hauptdarstellerin beim Erleben eines Orgasmus beobachtet werden kann. Für diese beiden Darstellungen ist der Film vielleicht (beim Publikum) am bekanntesten. Auf mindestens ebenso viel Ablehnung bei den Zensurbehörden dürften allerdings die Erzählung des Ehebruchs, die Zeugung eines unehelichen Kindes und das dargestellte Mutterglück einer emanzipierten, alleinerziehenden Frau gestoßen sein. Nur so erklären sich die in nahezu allen nach der Premiere des Films entstandenen Fassungen teils schmerzhaft zurechtgebogenen „alternativen Enden“, die der Protagonistin durchwegs ihren Stolz und ihre Eigenständigkeit nehmen und sich allesamt bemühen, sie auf den letzten Metern des Films doch noch in die gesellschaftlich erwartete Rolle der liebenden Ehefrau und Mutter zu pressen. Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Kartenverkauf nur an der Abendkasse, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet.

Es sind keine Reservierungen oder Vorverkäufe möglich. Nachweise für die 2G-plus-Regel sind an der Kinokasse bereitzuhalten. Es gilt FFP2-Maskenpflicht. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 7. Februar 2022

Wasserstofftankstellen – Ausbau beschleunigen! Förderprogramm nutzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 12.10.2020

Klimaschutz konkret

Photovoltaikanlagen (PV) – Offensive für München

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 5.8.2021

PV-Prüfung bei Bauvorhaben einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Köning, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Judith Greif, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 6.8.2021

Wie wird der Beschluss zur Reduzierung der Kohleverbrennung am HKW Nord eingehalten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.8.2021

Wasserstofftankstellen – Ausbau beschleunigen! Förderprogramm nutzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl, Alexander Reissl, Sebastian Schall und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 12.10.2020

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Sie beantragen, dass sich die Verwaltung gemeinsam mit der Stadtwerke München GmbH an dem am 1.10.2020 startenden Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung zum Aufbau öffentlicher wie nicht-öffentlicher Wasserstoff-Tankstellen für Nutzfahrzeuge, Busse sowie Logistikfahrzeuge bewerben.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die interne Wasserstoffstrategie der Stadtwerke München fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Wir haben die Stadtwerke München um Stellungnahme gebeten, die wir Ihnen nachfolgend im Wortlaut wiedergeben dürfen:

„Die Stadtwerke München begrüßen das Förderprogramm zum Aufbau von Wasserstofftankstellen. Dies ist ein wichtiges Element, den Markthochlauf zu beschleunigen. Denn gerade in der Mobilität kann Wasserstoff in bestimmten Bereichen einen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Wir haben daher bereits erste Projektideen für die Wirtschaftlichkeit einer Wasserstofftankstelle geprüft. Sie hängt vom konkreten Standort und vom Vorhandensein potenzieller Kund*innen ab. Beides hat sich in der bisherigen Analyse als durchaus herausfordernd dargestellt. Darüber hinaus führen die Stadtwerke München bereits intensive Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern sowie mit potenziellen Kund*innen. Diese Gespräche sind jedoch noch nicht so weit fortgeschritten, dass ein Projektantrag gestellt werden könnte.

Sobald sich die Rahmenbedingungen hinsichtlich der Realisierbarkeit positiv darstellen, werden die Stadtwerke München das Förderprogramm nutzen.



Die Landeshauptstadt München erhält als ‚HyStarter‘ Projektpartner (<https://www.hy.land/>) im Zeitraum von Mitte 2022 bis Mitte 2023 eine fachliche und organisatorische Begleitung durch ein Beraterkonsortium zur Entwicklung eines regional zugeschnittenen Wasserstoffkonzepts sowie zur Bildung eines Netzwerks lokaler Wasserstoffakteure.

Anfang Dezember war eine Auftaktveranstaltung mit dem HyStarter Projektteam, bei der der Ablauf des HyStarter Prozesses erläutert wurde. Im ersten Schritt sollen die relevanten Aktivitäten zum Thema Wasserstoff in München identifiziert werden. Die Wasserstoffstrategie der Stadtwerke München wird dieses Projekt/diesen Prozess flankieren und unterstützen.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

Klimaschutz konkret**Photovoltaikanlagen (PV) – Offensive für München**

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Sebastian Schall (CSU-Fraktion) vom 5.8.2021

PV-Prüfung bei Bauvorhaben einführen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Köning, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Andreas Schuster (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Judith Greif, Dominik Krause, Clara Nitsche, Julia Post, Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 6.8.2021

Antwort Baureferentin Rosemarie Hingerl:

Die Stadtverwaltung wird mit dem Antrag Nr. 20-26/A 01794 aufgefordert zu prüfen, wie schnellstmöglich Photovoltaikanlagen (PV) an bestehenden Lärmschutzwänden, Einhausungen, auf Fahrbahnbelägen und Parkplätzen errichtet werden können. Dabei sei auf bereits gestellte Anträge aus dem Stadtrat Bezug zu nehmen und die Förderlandschaft genau zu betrachten.

Mit dem Antrag Nr. 20-26/A 01814 wird die Verwaltung gebeten, bei der Planung von Begrenzungskonstruktionen (z. B. Lärmschutzwänden, Mauern, Geländern) automatisch zu prüfen, ob die Integration einer PV-Anlage technisch möglich ist und eine Wirtschaftlichkeitsrechnung vorzulegen. Die Verwaltung soll außerdem die Konzeption standardisierter PV-Module in Form eines Vorschlagkatalogs, der ein vereinfachtes Prüfverfahren ermöglicht, prüfen. Die Nutzung der PV-Elemente sei zunächst den SWM anzudienen.

Das Baureferat ist mit der Behandlung der o.g. Stadtratsanträge beauftragt.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns, Ihre Anträge mit Schreiben zu beantworten.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft nimmt nach Rückmeldung durch die Stadtwerke München zum Antrag Nr. 20-26/A 01814 wie folgt Stellung:

„Die Stadtwerke München begrüßen die Idee, bestehende oder geplante Begrenzungskonstruktionen für die Erzeugung von Solarenergie zu verwenden und unterstützen die Verwaltung der LHM bei der Bewertung derartiger Projekte gerne.

Die technische und wirtschaftliche Machbarkeit von Photovoltaik-Anlagen auf Begrenzungskonstruktionen ist immer im Einzelfall zu prüfen. Dabei sind neben den Installationskosten der Anlage das Netzanschlusskonzept (i. d. R. ist an Begrenzungskonstruktionen kein direkter Netzanschlusspunkt vorhanden), die Kosten für den Netzanschluss sowie das Betreibermodell zu klären. Auf der Grundlage des aktuellen EEG 2021 kann der produzierte Solarstrom entweder über die geförderte oder die sonstige Direktvermarktung vermarktet werden, je nachdem, welche Vorgaben die jeweiligen Örtlichkeiten erfüllen (z. B. 200-Meter-Autobahn-Korridor). Die Vergütungssätze für Anlagen in der geförderten Direktvermarktung wurden aufgrund des starken Photovoltaik-Zubaus in den letzten Jahren stark reduziert und werden auch in Zukunft weiter abgesenkt. Dies hat zur Folge, dass nur noch größere Anlagen mit niedrigen Errichtungskosten wirtschaftlich darstellbar sein werden.

Gespräche der Stadtwerke München mit der Autobahn GmbH bezüglich einer potenziellen Zusammenarbeit waren bislang leider erfolglos. Eine Unterstützung durch die Landeshauptstadt München würde diesbezüglich daher begrüßt werden.“

Das Baureferat nimmt zu den o.g. Stadtratsanträgen wie folgt Stellung:

Im Rahmen der Umsetzung der Baupflicht Solar – Stadtratsbeschluss Bayerisches Versöhnungsgesetz II vom 18.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 16525) – werden im Zuge von stadt-eigenen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen PV-Anlagen zur größtmöglichen Eigenversorgung realisiert. Im Gebäudebestand wurden PV-Anlagen im Rahmen des Integrierten Handlungsprogramms Klimaschutz für München verstärkt nachgerüstet.

Auf Grund des o. g. Beschlusses wird bei Neubau und Sanierungen auch im Bereich von Begrenzungskonstruktionen (z. B. Lärmschutzwänden, Mauern, Geländern) der Einsatz von PV-Anlagen geprüft und, wenn keine technischen, rechtlichen oder nutzungsbedingten Gründe dagegen sprechen, dem Stadtrat im Rahmen der Projektbeschlüsse zur Entscheidung vorgelegt. Auch vor diesem Beschluss wurde bei Lärmschutzwänden so verfahren: Prominente Beispiele sind die LSW Candidbrücke oder Nordumgehung Pasing.

Die Machbarkeit ist immer im Einzelfall zu untersuchen. Im Unterschied zu PV-Anlagen auf Gebäuden wird das Nutzen/Kosten-Verhältnis von PV-Anlagen auf den in den Anträgen genannten Bauwerken durch den Umstand gemindert, dass der erzeugte Strom in der Regel nicht vor Ort genutzt wer-

den kann. Ein möglicher Netzanschluss muss geklärt werden. Zudem sind diese Bauwerke häufig durch Bebauung oder Begrünung verschattet. Eine Integration oder additive Befestigung von PV-Modulen ist aufwendiger als mit standardisierten Haltesystemen bei Dächern.

Mit dem Grundsatzbeschluss II Klimaneutrales München 2035 und klimaneutrale Stadtverwaltung 2030 vom 19.1.2022 (Sitzungsvorlage 20-26/V 05040) wurde für die Erreichung der Klimaschutzziele ein umfassendes Maßnahmenpaket für stadteigene Gebäude und Verkehrsinfrastruktur entwickelt. Insbesondere wurde im Bereich der weiteren Steigerung der Erneuerbaren Energien die Maßnahme „Verstärkter Ausbau von Solaranlagen im Gebäudebestand“ intensiviert.

Im Zuge der Fortschreibung des Maßnahmenpakets ist vom Baureferat geplant, eine zusätzliche Maßnahme Machbarkeitsuntersuchungen und Nachrüstung von PV-Anlagen bei Begrenzungsstrukturen (z. B. Lärmschutzwänden, Mauern, Geländern) zu entwickeln und diese einschließlich der erforderlichen Ressourcen an das Referat für Klima- und Umweltschutz zur Anmeldung im Klimabudget zu melden.

Das Referat für Klima- und Umweltschutz hat dieses Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Anträge damit abschließend behandelt sind.

Wie wird der Beschluss zur Reduzierung der Kohleverbrennung am HKW Nord eingehalten?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 23.8.2021

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 23.8.2021 führten Sie als Begründung aus:

„Mit dem Stadtratsbeschluss vom 27. November 2019 wurde verabschiedet, dass die Kohleverbrennung am Heizkraftwerk Nord 2 ab 2021 auf maximal 350.000 Tonnen pro Jahr reduziert werden soll und dabei eine CO₂-optimierte Fahrweise des Kohleblocks entsprechend des Konzeptes der Stadtwerke München (SWM) zur ‚größtmöglichen‘ CO₂-Reduktion¹ ab spätestens Mai 2020 umgesetzt werden sollte. Diese Reduzierung von zuvor etwa 800.000 Tonnen verbrannter Steinkohle ist Folge des gemeinsamen Druckes des Volksbegehrens ‚Raus aus der Steinkohle‘, der Klimagerechtigkeitsbewegung und der Oppositionsparteien ÖDP und DIE LINKE. Mit jährlich 1,3 bis 2,0 Millionen Tonnen CO₂-Emissionen war der Kohleblock in den letzten Jahren der Klimakiller Nr. 1 der Stadt².

Die beschlossene CO₂-optimierte Fahrweise HKW Nord 2 lautet wie folgt:

- Zeitraum 1: Heizperiode 1.11. bis 31.03., Betrieb bei 60% Last
- Zeitraum 2: Stillstand im Sommer (0% Last) für 12 Wochen
- Zeitraum 3: Außerhalb der Heizperiode und der Stillstandzeiten, Betrieb bei 24% Last

¹ <https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/TOP/5782445.pdf>

² <https://www.swm.de/dam/doc/lokales-engagement/aktualisierte-umwelterklaerung.pdf>

Die um Prüfung und Stellungnahme gebetene Stadtwerke München GmbH (SWM) teilte Folgendes mit:

Frage 1:

Aus welchen Gründen wurde die Betriebslast im HKW Nord 2 zwischen April und Juni nicht auf 24%, entsprechend des Stadtratsbeschlusses, reduziert?

Antwort:

Im Block 2 im HKW Nord gab es im Herbst 2020 beim Anfahren einen Austrag von Partikeln.

Das wurde selbstverständlich auch öffentlich und im Besonderen der Gemeinde Unterföhring kommuniziert.

Die Bildung der Partikel ist nach jetzigem Stand der Fahrweise auf Grund des ergangenen Beschlusses geschuldet. Ein Betrieb mit 24% Leistung war nach diesem Ereignis nicht mehr möglich.

Frage 2:

In den Wintermonaten scheinen die SWM bislang das Kraftwerks auf weit unter 60% Last zu betreiben. Aus welchen Gründen wurde diese als positiv zu bewertende Abweichung vom Stadtratsbeschluss durchgeführt? Wird die Reduzierung der Last auch für die kommenden Winter übernommen? Wie viel Steinkohle und wie viel CO₂ können damit jährlich reduziert werden?

Antwort:

Die Ablagerung von Partikeln machte umfangreiche Reinigungsmaßnahmen notwendig. Im Zeitraum der Reinigung konnte der Block 2 nicht betrieben werden. Durch diesen Ausfall kam es zu einer insgesamt reduzierten Menge an Steinkohle.

Frage 3:

In einem Zeitraum zwischen Mitte November und Mitte Dezember 2020 stand der Kohleblock im HKW Nord für ca. vier Wochen still. Aus welchen Gründen wurde der Kohleblock in dieser Zeit nicht betrieben? Sind dadurch Engpässe in der Wärmeversorgung entstanden?

Antwort:

Der Stillstand ist der intensiven Komplettreinigung der von Partikelablagerungen betroffenen Bereiche geschuldet. Es kam zu erheblichen Schwierigkeiten in der Wärmeversorgung. Es musste durch die weiteren Wärmeerzeuger die nicht vorhandenen Leistung aus dem Block 2 kompensiert werden. Die Wärmenetze hatten erhebliche Schwierigkeiten, die benötigten Wärmemengen zu transportieren. Ein Engpass in der Wärmeversorgung kann bei erneutem Auftreten nicht ausgeschlossen werden.

Frage 4:

Wie viel Tonnen Steinkohle wurden seit dem Stadtratsbeschluss am 27. November 2019 monatlich am Standort Nord verfeuert? Welche Mengen an CO₂ wurden dabei jeweils emittiert?

Antwort:

Kohleverbrauch lt. EDB	[t]	CO2 [t]
27. Nov 19	8.338,9	19.316,2
Dez 19	75.533,0	177.605,3
Jan 20	63.303,2	150.886,2
Feb 20	63.927,4	150.438,1
Mrz 20	64.759,2	153.380,9
Apr 20	31.937,7	74.827,0
Mai 20	26.548,3	63.001,7
Jun 20	14.839,0	35.324,8
Jul 20	0,0	0,0
Aug 20	0,0	0,0
Sep 20	10.645,3	25.067,0
Okt 20	28.570,2	69.506,9
Nov 20	17.714,7	43.576,1
Dez 20	32.568,6	79.190,9
Jan 21	56.328,0	136.055,5
Feb 21	50.663,9	123.257,8
Mrz 21	46.541,4	112.687,4
Apr 21	51.158,0	125.140,5
Mai 21	54.894,4	132.389,7
Jun 21	31.597,0	75.574,5
Jul 21	0,0	0,0
Aug 21	0,0	0,0
Gesamt:	729.868,3	1.747.226,4

Frage 5:

Wie bewerten die SWM die bisherige Umstellung auf die CO₂-optimierte Fahrweise?

Antwort:

Die entsprechend des Beschlusses festgelegte, CO₂-optimierte Fahrweise hat nach jetzigen Erkenntnissen zu Ablagerungen und nachfolgend zum Auswurf von Partikeln geführt. Mit dieser Fahrweise ist die Vermeidung vor genannter Umweltbeeinträchtigung nicht möglich. Zudem kam es in Folge der extremen Schwachlastfahrweise von 24% zu Anlagenausfällen und damit relevanten Beeinträchtigungen der Versorgungssicherheit.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 7. Februar 2022

Kostenfreie Menstruationsartikel an Schulen bereitstellen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Kostenfreie Menstruationsartikel an Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendhilfe

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Hannah Gerstenkorn, Nimet Gökmenoglu, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Clara Nitsche, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Barbara Likus, Christian Müller, Lena Odell, Julia Schönfeld-Knor, Micky Wenngatz (SPD/Volt-Fraktion) und Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Abkehr vom Ausstieg aus der Nutzung von Erdgas

Antrag Stadtrats-Mitglieder Daniel Stanke, Markus Walbrunn und Iris Wassill (AfD)



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 07.02.2022

Kostenfreie Menstruationsartikel an Schulen bereitstellen

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, den Schulen zu ermöglichen, kostenfreie Menstruationsartikel bereitzustellen. Zu diesem Zweck soll das Schulbudget verwendet werden können. Das Referat für Bildung und Sport soll diesbezüglich auf die Schulen zugehen und sie über diese Möglichkeit informieren. Dem Stadtrat soll nach angemessener Zeit über die Umsetzung berichtet werden.

Begründung

Die Menstruation ist teuer und oft von Scham besetzt. Zudem hat ein nicht kleiner Teil Probleme, finanziell für ihre Menstruationsartikel aufzukommen. Menstruationsprodukte gehören aus unserer Sicht zum grundsätzlichen Hygienebedarfs und müssen mindestens dort zur Verfügung stehen, wo sich junge Menschen aufhalten. Dies trägt zur Enttabuisierung und Normalisierung der Periode bei. Deshalb fordern wir, dass Menstruationsprodukte, genau wie Seife und Toilettenpapier, kostenlos an Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Anja Berger
Hannah Gerstenkorn
Nimet Gökmenoglu
Sofie Langmeier
Sebastian Weisenburger
Clara Nitsche
Marion Lüttig
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Barbara Likus
Christian Müller
Micky Wenngatz
Mitglieder des Stadtrates

Die Linke im Stadtrat

Marie Burneleit

Stefan Jagel

Thomas Lechner

Brigitte Wolf

Mitglieder des Stadtrates



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 07.02.2022

Kostenfreie Menstruationsartikel an Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendhilfe

Antrag

Die Landeshauptstadt München wird gebeten, zu prüfen, wie an Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendhilfe kostenfreie Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt werden können – sofern dies noch nicht geschieht. Dem Stadtrat sollen zeitnah Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Bereitstellung realisiert werden kann und ggf. welche zusätzlichen Mittel es hierfür bräuchte.

Begründung

Die Menstruation ist teuer und oft von Scham besetzt. Zudem hat ein nicht kleiner Teil Probleme, finanziell für ihre Menstruationsartikel aufzukommen. Menstruationsprodukte gehören aus unserer Sicht zum grundsätzlichen Hygienebedarfs und müssen mindestens dort zur Verfügung stehen, wo sich junge Menschen aufhalten. Dies trägt zur Enttabuisierung und Normalisierung der Periode bei. Deshalb soll geprüft werden, wie eine Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikel an Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendhilfe realisiert werden kann.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Anja Berger
Hannah Gerstenkorn
Nimet Gökmenoglu
Sofie Langmeier
Sebastian Weisenburger
Clara Nitsche
Marion Lüttig
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Lena Odell
Julia Schönfeld-Knor
Barbara Likus
Christian Müller
Micky Wenngatz
Mitglieder des Stadtrates

Die Linke im Stadtrat

Marie Burneleit

Stefan Jagel

Thomas Lechner

Brigitte Wolf

Mitglieder des Stadtrates

Antrag



Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

München, 04.02.2022

Abkehr vom Ausstieg aus der Nutzung von Erdgas

Der Stadtrat möge beschließen

Die Stadtwerke München sollen die Nutzung von Erdgas dauerhaft zur Versorgung in München einplanen.

Begründung:

In der Sitzung vom 29.9.2021 wurde von der Stadtratsmehrheit der Auftrag an die SWM ausgesprochen, Gespräche zu führen um den Ausstieg aus der Förderung von Erdöl und Erdgas vorzubereiten (Spirit Energie: Erdgas- und Erdölförderung der SWM beenden! V 20-26/A 00818). Als Begründung wurde die Treibhausgasemission von CO₂ genannt, die das Klima schädigen soll. Wie das Referat für Arbeit und Wirtschaft bereits mitgeteilt hatte, wäre aufgrund der erheblichen Bedeutung für die Energieversorgung der Münchner Haushalte, ein Erdgas-Ausstieg sowieso erst nach einer längeren Übergangsphase hin zu anderen Energieträgern möglich.

Die EU-Kommission hat zwischenzeitlich jedoch die Nutzung von Erdgas als nachhaltig anerkannt. Ein Ausstieg im Namen des Klimarettungsnarrativs erübrigt sich folglich.

Zur Klarstellung sollte daher der frühere Beschluss rückgängig gemacht und Planungssicherheit für die Stadtwerke geschaffen werden. Der Ausbau der erneuerbaren Energien ist kostenintensiv und umweltschädlich. Demnach sollte für die Versorgungssicherheit der Münchner Bürger der verlässliche Energieträger Erdgas dauerhaft für die Zukunft verankert werden.

Initiative:

Iris Wassill
ea. Stadträtin

Markus Walbrunn
ea. Stadtrat

Daniel Stanke
ea. Stadtrat